

PRESSEMITTEILUNG

01/2017

Krankenhäuser investieren erheblich in die Ausbildung von Hygienefachkräften

Potsdam, den 12. Januar 2017 – „Patientensicherheit ist in den Krankenhäusern Brandenburgs ein sehr wichtiges Thema. Der Bericht zur Hygiene in Krankenhäusern vom Morgenmagazin und Plusminus gestern hat hier leider eher Stimmung auf der Basis veralteter Zahlen gemacht als sachlich informiert“ kommentiert Dr. Jens-Uwe Schreck, Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) den Fernsehbeitrag.

Für die Krankenhäuser in Brandenburg habe er aber dennoch gezeigt, dass sie insgesamt die Vorgaben zum Einsatz von Hygienepersonal bundesweit mit am besten erfüllten. Da die in dem Bericht verwendeten Zahlen aus dem Jahr 2014 stammten – dem Jahr, in dem das Hygieneförderprogramm der Bundesregierung erst anlief – gehen wir davon aus, dass seitdem noch viel mehr Krankenhäuser diese Personalvorgaben erfüllen. Schreck: „Die Ergebnisse in Brandenburg sind entsprechend positiv„.

Der LKB-Geschäftsführer verweist darauf, dass Krankenhaushygieniker am Arbeitsmarkt leider kaum verfügbar sind. Daher bilden die Krankenhäuser eigene Mitarbeiter fort. Solche Fortbildungen sind aber nicht in wenigen Tagen absolviert. Dass in Brandenburg dafür schon viele Mitarbeiter sowohl im ärztlichen Bereich als auch in der Pflege gewonnen werden konnten, ist auch daran zu sehen, dass über 80 Prozent der Häuser die Quoten bereits erfüllen. Viele Krankenhäuser initiierten darüber hinaus vielfältige eigene Maßnahmen. Insgesamt 35 der 53 Brandenburger Kliniken nehmen an der Aktion „Saubere Hände“ des Aktionsbündnisses Patientensicherheit teil. Man werde in Brandenburg wohl kaum ein Krankenhaus mehr finden, in dem nicht überall Desinfektionslösungen zur Händedesinfektion für

Mitarbeiter, Patienten und übrigens auch die Besucher zur Verfügung stehen, so Dr. Schreck.

Das Hygieneförderprogramm der Bundesregierung wurde im Jahr 2014 beschlossen. Seitdem ist in den Kliniken viel passiert, was im Bericht von Plusminus nicht berücksichtigt wurde. Die Kriterien, die dabei angelegt wurden, entsprechen zudem nicht den gesetzlichen Vorgaben, die Datenbasis der Untersuchung ist zu hinterfragen.

Der Gesetzgeber hat für die Umsetzung des Programms sechs Jahre veranschlagt. Die Mittel der Krankenkassen dafür sollen über diesen Zeitraum zur Verfügung stehen. Allerdings muss immer wieder festgestellt werden, dass die Krankenkassen diese Mittel nur sehr restriktiv vergeben, die Häuser vielfach in Vorleistung gehen müssen und ihre Ansprüche zur Finanzierung von Maßnahmen beim Personalaufbau in diesem Bereich oft nur mühsam durchsetzen können.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausesgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausesgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de